



Bundesarbeitsgemeinschaft Christinnen
und Christen bei Bündnis 90/Die Grünen

Pressemeldung Nr. 5

07. 01. 2011

Die Bundesarbeitsgemeinschaft ChristInnen und Christen bei Bündnis 90/DIE GRÜNEN hat mit Entsetzung und Empörung von dem Selbstmordbombenanschlag in der Neujahrsnacht auf die zum Gottesdienst versammelten koptischen Christinnen und Christen in Alexandria zur Kenntnis genommen. Wie bekannt hat dieses vermutlich auf eine fanatisierte Gruppe von Islamisten zurückgehende Attentat mindestens 20 Menschenleben gefordert und eine sehr hohe Anzahl von Verletzten verursacht.

Wir als Christinnen und Christen bei Bündnis 90/DIE GRÜNEN erklären unsere unbedingte Solidarität mit unseren koptischen Glaubensbrüdern und –schwestern, mit den betroffenen Gemeinden in Ägypten ebenso wie mit der durch das Attentat erschütterten, über 6.000 Mitglieder zählenden koptisch-orthodoxen Gemeinschaft in Deutschland. Die alte Kultur der Kopten, die vor allem in Ägypten mit seinen wohl 8 Millionen Mitgliedern einen bedeutenden kulturellen Faktor darstellt, zählt zu den ältesten und beständigsten Kulturen des Christentums, die auch im Osmanischen Reich weitgehend unbehelligt geblieben war. Erst der vordergründig säkulare Staat hat das Lebensrecht der koptisch-orthodoxen Christinnen und Christen in Ägypten und anderswo beschnitten, auch wenn offiziell religiöse Gleichberechtigung gewährt wurde. Die Ursachen liegen in der schleichenden Islamisierung der Gesellschaft mit ihrer zunehmend unduldsameren Haltung gegenüber anderen, nichtislamischen Religionsgemeinschaften. Koptische, armenische, katholische wie protestantische Christinnen und Christen in der arabischen und nordafrikanischen Welt sind davon gleichermaßen betroffen.

Wir fordern zugleich die Muslimas und Muslime ebenso wie die Vertreterinnen und Vertreter anderer nichtchristlicher Religionsgemeinschaften in Deutschland auf, sich ebenso wie wir mit allen Christinnen und Christen koptisch-orthodoxer Prägung solidarisch zu erklären und alle Anstrengungen zu unternehmen, dass sich derartige Attentate nicht wiederholen, damit Kopten wie auch andere Christinnen und Christen in muslimisch-dominierten Regionen in Frieden und Ruhe leben und ihren Glauben in Eigenverantwortung ausüben können. Wer den Hass gegenüber Menschen anderen Glaubens schürt – wie dies Fundamentalisten muslimischer wie christlicher Provenienz tun -, läuft Gefahr, dass sich dieser Hass schließlich den eigenen Anhängern verstärkt entlädt. Unbedingte Toleranz, die Menschen anderen Glaubens in ihren Anschauungen und Lebensweisen anerkennt und achtet, muss ein Grundprinzip unserer Demokratie bleiben; Fundamentalismen jeder Spielart, islamistischer wie evangelikaler Provenienz, dürfen in unserer Gesellschaft keine Chance bekommen.

Sybille Mattfeld-Kloth/Friedrich Battenberg